

2

Wahl des Studienprogrammes für das 2. Jahr

2024-25

Schwerpunktfach
Mathematikniveau
Sprache 3
Zweisprachigkeit
Freifach

STX

Collège Sainte-Croix
Kollegium Heilig Kreuz

Stellen Sie Ihr Studienprogramm zusammen

Hilfe zur Wahl beim Eintritt in die 2. Klasse

An die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen

Das Konzept der Matura sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler einen Teil der von Ihnen besuchten Fächer selber bestimmen können. Beim Eintritt ins Gymnasium haben Sie bereits Ihr Kunstfach (Bildnerisches Gestalten oder Musik) festgelegt. Auch für die 2. Klasse müssen bestimmte Entscheidungen getroffen werden: das Schwerpunktfach, die 3. Sprache und das Mathematikniveau muss festgelegt werden und Sie können mit einer zweisprachigen Ausbildung beginnen, wenn Sie nicht schon in der 1. zweisprachigen Klasse Plus sind. In der 3. Klasse können Sie dann noch das Ergänzungsfach und das Thema Ihrer Maturaarbeit wählen.

Diese Freiheit in der Wahl des Programms verlangt von allen ein gewisses Mass an Verantwortung. Steht das Programm einmal fest, entspricht es einem richtigen Ausbildungsvertrag, der mit der Schule abgeschlossen wird und zu dessen Einhaltung sich alle verpflichten.

Glücklicherweise verläuft diese Wahl Schritt für Schritt. Zum Teil wird sie von früher getroffenen Entscheidungen beeinflusst. Wer beispielsweise bisher kein Latein gelernt hat, kann Latein nur als Schwerpunkt wählen.

Der Zeitpunkt der Wahl ist jetzt gekommen. Überlegen Sie die Wahlmöglichkeiten gut. Wählen Sie weder den einfachsten Weg, noch orientieren Sie sich an der Wahl der Kolleginnen und Kollegen. Stellen Sie Ihr Studienprogramm so zusammen, wie es Ihren Interessen, den beruflichen Zielen und Ihren Fähigkeiten entspricht.

Dieses Dossier will Ihnen bei Ihren Überlegungen helfen. Es enthält:

- Informationen über die von den Freiburger Kollegien angebotenen Fächer gemäss den reglementarischen Bestimmungen
- Kriterien, um ein sinnvolles Studienprofil zusammenzustellen
- Vorschläge zur zweisprachigen Ausbildung
- Eine kurze Vorstellung der Schwerpunktfächer und der Mathematikniveaus

Gymnasiales Maturitätsprogramm

Stufe	10	11	12	13	(*)	Prüfung	
						schriftlich	mündlich
Grundlagenfächer							
1. Sprache	Deutsch				17	ja	ja
2. Sprache	Französisch oder Italienisch für Italienischsprechende				14	ja	ja
3. Sprache	Englisch / Italienisch / Latein				12	ja	ja
Mathematik	Mathematik I (Standard) oder Mathematik II (Plus)				15 + 3	ja	ja
Naturwissenschaften	Biologie				4		
	Chemie				4		
	Physik				6		
Geistes- und Sozial- wissenschaften	Geschichte				8		
	Geografie				4		
	Philosophie				6		
Bildn. Gestalten oder Musik					6		
Schwerpunktfach		Latein I (Anfänger) / Latein II (Fortgeschrittene)			14 (*13)	ja	ja
ein Schwerpunktfach zur Wahl		Griechisch					
		Italienisch					
		Spanisch					
		Englisch					
		* Physik und Anwendungen der Math.					
		Biologie und Chemie					
		Wirtschaft und Recht					
		Bildnerisches Gestalten					
	Musik						
Ergänzungsfach					4	nein	ja
Ergänzungsfach zur Wahl		Physik					
		Chemie					
		Biologie					
		Anwendungen der Mathematik					
		Informatik					
		Geschichte					
		Geografie					
		Philosophie					
		Wirtschaft und Recht					
		Psychologie und Pädagogik					
		Religionskunde					
		Bildnerisches Gestalten					
	Musik						
	Sport						
Maturaarbeit					1		
Andere Fächer	Wirtschaft und Recht				3		
	Informatik				4		
	Religionskunde				2		
Turnen und Sport					12		
Fakultativ	Englisch				6		
	Italienisch				6		

(*) Stundendotation für die ganzen Studiendauer

Progressive Wahl – bewusste Wahl

Um falsche Einschätzungen und unnötige Fehlentscheidungen zu vermeiden, treffen die Schülerinnen und Schüler ihre Wahl **stufenweise**:

- **beim Eintritt ins Gymnasium**: Wahl der Sprachen (mit oder ohne Latein) und des künstlerischen Fachs
- **für das 2. Jahr**: definitive Festlegung des Sprachensprogramms und Wahl des Schwerpunktfachs;
- **für das 3. Jahr**: Wahl des Ergänzungsfachs; definitive

Themenwahl für die **Maturaarbeit**. Sie wird im 3. Jahr erarbeitet und benotet.

Die bewusste Wahl stützt sich auf:

- die bereits erworbenen Kenntnisse, insbesondere auf die an der OS unterrichteten Fächer (Sprachen);
- auf die im 1. oder 2. Gymnasialjahr eingeführten Fächer.

Wahl beim Eintritt in die 2. Klasse

Wahl des Schwerpunktfachs

Das unter diesem Titel gewählte Fach gibt Ihrer Matura eine **spezielle Farbe**. Die Wahl sollte nach Ihrer persönlichen Vorliebe und im Hinblick auf ein späteres Studium gefällt werden. Gleichzeitig muss aber auch die Wahl des Ergänzungsfachs in die Überlegung miteinbezogen werden.

Wahl der 3. Fremdsprache

Diese Frage interessiert vor allem diejenigen, die eine **4. Sprache** als Schwerpunktfach wünschen. Eine Sprache, die im Grundlagenfach gelernt wird, kann nicht als Schwerpunktfach gewählt werden. Als 3. Sprache können Sie nur eine Sprache wählen, die Sie bereits im 1. Jahr am Kollegium besucht haben (Ausnahme: Italienisch, falls Sie Englisch als Schwerpunkt wählen). Latein, Englisch und Italienisch können als Schwerpunktfach oder als 3. Sprache gewählt werden. Die für Sie wichtigere Sprache kann als **Schwerpunktfach** gewählt werden. Der Schwerpunkt **Latein I** ist nur für diejenigen möglich, die dieses Fach in der OS nicht besucht haben.

Spanisch und **Griechisch** können nur als Schwerpunktfach gewählt werden.

Freifächer Sprachen

Freifach Englisch: wer im Programm kein Englisch hat, kann einen Basis-Englischkurs besuchen.

Freifach Italienisch: das Kollegium bietet einen Freifachkurs Italienisch an.

Diese zwei Freifachkurse finden ausserhalb der normalen Unterrichtsstunden statt.

Mathematikniveau

Alle Schülerinnen und Schüler können zwischen zwei verschiedenen Mathematikniveaus wählen. Nur für die Schülerinnen und Schüler, die das Schwerpunktfach "Anwendungen der Mathematik / Physik" wählen, ist das höhere Mathematikniveau Mathematik II obligatorisch. Genauere Angaben finden sich auf Seite 12.

Die Maturaprüfung ist für die zwei Mathematikniveaus unterschiedlich.

Zweisprachigkeit

Um die Partnersprache zu fördern, werden verschiedene Möglichkeiten angeboten. Genauere Angaben finden sich auf Seite 9-13.

Diese zweisprachige Ausbildung kann in der 3. Klasse weitergeführt und ergänzt werden, wenn man die Bezeichnung "zweisprachige Matura" erhalten will.

Wahl des Ergänzungsfachs in der 3. Klasse

Dieses muss im Zusammenhang mit dem Schwerpunktfach gesehen werden. Nach einem Jahr Studium im SF haben Sie die Möglichkeit, ein Fach zu wählen, das Ihren Schwerpunkt verstärkt oder aber ein Gegengewicht zu diesem bildet, um Ihre Studiengebiete zu erweitern.

Natürlich kann das gleiche Fach nicht als Schwerpunkt- und Ergänzungsfach gewählt werden.

Die Wahl von Musik oder Bildnerischem Gestalten als Schwerpunktfach schliesst diejenige von Musik, Bildnerischem Gestalten und Sport als Ergänzungsfach aus.

Späterer Wechsel Ihrer Wahl

Die von Ihnen im Ausbildungsvertrag getroffenen Entscheidungen gelten mindestens für ein Jahr und können während dieser Zeit nicht geändert werden.

Nach Reglement haben Sie (nach einem Jahr) die Möglichkeit ein Gesuch einzureichen, um Ihr Schwerpunktfach, Ihr Mathematikniveau oder Ihre Sprachabteilung zu ändern. Ein Wechsel ist nur möglich, falls die Schülerzahlen in den betreffenden Fächern dies zulassen. Ein Niveautest wird verlangt. Bei einem Wechsel kann es sehr wohl sein, dass Sie in eine andere Klasse oder gar in eine andere Schule eingeteilt werden.

Ein Wechsel nach dem 3. Schuljahr ist nicht mehr möglich!

Maturaprüfungen

Eine schriftliche und mündliche Maturaprüfung findet in 5 Fächern statt:

- Muttersprache
- Eine zweite Landessprache
- Eine dritte Sprache (alte oder moderne)
- Mathematik
- Schwerpunktfach

Das Ergänzungsfach wird mündlich geprüft.

Die Maturanoten werden in den Fächern, in denen eine Maturaprüfung stattfindet, je zur Hälfte aufgrund der Leistungen im letzten Ausbildungsjahr und der Leistungen an der Maturaprüfung berechnet. In den übrigen Fächern ist die Note im letzten Ausbildungsjahr gleichzeitig die Maturanote. (Biologie, Chemie und Geographie werden im 2. Schuljahr abgeschlossen, Musik bzw. Bildnerisches Gestalten im 3.) Auch die Note der Maturaarbeit zählt für die Matura. Die anderen (kantonalen) Fächer, der Sport und die Freifächer hingegen zählen nicht für die Matura.

Erfolgskriterien

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden mit halben und ganzen Noten bewertet. Die beste Note ist 6, die schlechteste 1. Die Noten unter einer 4 sind ungenügend.

Um die Matura zu bestehen, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- a) die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten ist nicht grösser als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben (Grundsatz der doppelten Kompensation) z. B.: eine 3.5 muss mit einer 5 oder zwei 4.5 kompensiert werden;
- b) der Durchschnitt der Fächer Erstsprache, zweite Landessprache, Mathematik und Schwerpunktfach beträgt mindestens 4,00;
- c) nicht mehr als vier Noten liegen unter 4;
- d) keine Note liegt unter 2.

Ein sinnvolles Studienprogramm

Mit der eidgenössischen Matura kann man jede Studienrichtung in Angriff nehmen. Trotzdem beeinflusst Ihre Wahl die Erfolgsaussichten Ihrer späteren Studien.

Was man nicht machen soll

- Vorsicht vor Minimalismus! Man schreibt sich nicht in einem Kollegium ein, wenn man nichts leisten will.
- Man wählt kein Fach, um mit einem bestimmten Kollegen oder einer bestimmten Kollegin zusammen zu sein.
- Man wählt kein Fach, um eine bestimmte Lehrperson zu vermeiden oder eine bestimmte Lehrperson zu haben.

Die positive Wahl

- Eine gute Vorbereitung in den Sprachen oder den Sozialwissenschaften kann zum Studienerfolg an der philosophischen und rechtswissenschaftlichen Fakultät beitragen.
- Latein und Griechisch können beim Studium von Sprachen nützlich sein.
- Bildnerisches Gestalten und Musik bereiten auf den Eintritt in weiterführende Schulen (z. B.: Kunstschule usw.) vor.
- Es ist empfehlenswert, ein naturwissenschaftliches Fach zu wählen, wenn man Naturwissenschaften oder Medizin studieren oder eine technische Hochschule besuchen will.
- Mathematik II richtet sich an die zukünftigen Naturwissenschaftler, Psychologen und an die Ökonomen.
- Jedes Studienprogramm, das motiviert und ernsthaft angegangen wird, öffnet den Weg auch zu den anspruchsvollsten Studien.

Analyseprozess als Entscheidungshilfe

Um Ihnen die Entscheidungen für ein persönliches Studienprogramm zu erleichtern, schlagen wir Ihnen den nachfolgenden Analyseprozess vor. Dieser Prozess umfasst neun Schritte und kann auf einem separaten Blatt durchgeführt werden.

Analyseprozess

Das Vorgehen ist systematisch. Es kann sehr kurz sein, aber es sollte für mindestens zwei Schwerpunktfächer durchgeführt werden. Auch können Sie den Analyseprozess für die 3. Sprache, das Mathematikniveau oder die Fächer, die sie in Französisch besuchen wollen, durchführen.

Notieren Sie dazu auf einem separaten Blatt die 9 unten aufgeführten Punkte. Schreiben Sie anschließend die Antworten zu den einzelnen Fächern auf, die Sie analysieren.

- | | |
|---|---|
| 1. Wahl in Kenntnis der Sache | Was wissen Sie über dieses Fach? Wie fühlten Sie sich in diesem Fach in den vorhergehenden Jahren? |
| 2. Erreichtes Niveau | Ausgehend von Ihren Noten, wie schätzen Sie die Fähigkeiten in diesem Fach ein? |
| 3. Studienplan | Studieren Sie den Studienplan dieses Fachs und analysieren Sie die Zielsetzung. Verstehen Sie sie? |
| 4. Vorliebe | Haben Sie eine gewisse Vorliebe für dieses Fach? Worauf gründet sich dies? Ist es eine Vorliebe für das Fach oder spielen andere Faktoren eine Rolle (Lehrperson oder KollegInnen) |
| 5. Beziehung zu Ihrer zukünftigen Ausbildung | Haben Sie bereits eine bestimmte Ausbildung in Aussicht? Steht sie in Beziehung zum gewählten Fach? Unterstützt dieses Fach Ihre zukünftigen Studien? |
| 6. Ratschläge von Verantwortlichen der Schule
Ratschläge von Nahestehenden | Haben Sie mit einer Lehrperson, mit dem Vorsteher oder mit dem Berufsberater diskutiert? Was haben sie geraten?
Die gleiche Frage stellt sich für nahestehende Personen. Was denken der Bruder, eine Freundin oder die Eltern über die Wahl? |
| 7. Vorteile | Fassen Sie die Vorteile, die mit dem Studium dieses Faches verbunden sind, zusammen. |
| 8. Nachteile | Fassen Sie die Nachteile dieses Faches zusammen. |
| 9. Entscheid | Dies ist der letzte Punkt. Er kann sehr kurz sein, ist aber extrem wichtig, da dies die Einschreibung für das nächste Schuljahr ist. |

Zweisprachige Ausbildung

Die zweisprachige Ausbildung wird im Kanton Freiburg besonders unterstützt, um das Verständnis zwischen der französisch- und der deutschsprachigen Gemeinschaft zu fördern. Auch am Kollegium Heilig Kreuz wird der zweisprachigen Ausbildung grosse Bedeutung beigemessen. Im ersten Schuljahr gibt es eine zweisprachige Klasse Plus für Schülerinnen und Schüler, die schon sehr gute Kenntnisse in Französisch haben. In den einsprachigen Standardklassen kann man ein Fach, das sogenannte Sensibilisierungsfach, in der Zweitsprache besuchen. Für die Deutschsprachigen ist dies am Kollegium Heilig Kreuz das Fach Geschichte auf Französisch. Ausserdem wird in allen Klassen die Zweisprachigkeit über Klassen- und Individualtandems sowie einige Austauschprojekte gefördert, die von einer dafür verantwortlichen Lehrperson betreut werden. Während der Thematischen Tage werden für die 1. und 2. Klassen zweisprachige Ateliers angeboten, d.h. deutsch- und französischsprachige Schülerinnen und Schüler arbeiten gemeinsam an Projekten, verständigen sich in beiden Sprachen und lernen sich dadurch gegenseitig besser kennen.

Ab dem 2. Schuljahr bestehen verschiedene Möglichkeiten, ein Fach oder auch mehrere Fächer in der Partnersprache zu besuchen. Dabei ist der zweisprachige Ausbildungsweg einerseits für Schülerinnen oder Schüler gedacht, welche die Partnersprache bereits gut beherrschen, andererseits für sehr motivierte und begabte Schülerinnen und Schüler, die noch eine weitere Herausforderung in ihrer gymnasialen Ausbildung suchen.

Indem Schülerinnen und Schüler die zweisprachige Klasse besuchen, können sie eine zweisprachige Maturität (Deutsch – Französisch) erlangen. In diesen sprachlich gemischten Klassen wird ein Teil der Grundlagenfächer auf Deutsch und andere auf Französisch unterrichtet. Möchte der Schüler oder die Schülerin den Unterricht in der Partnersprache zusätzlich verstärken, so kann auch das Schwerpunktfach und das Ergänzungsfach zusätzlich in der Partnersprache besucht werden.

Rechtliche Grundlagen

Der Kanton Freiburg liegt in einer zweisprachigen Region an der Schnittstelle der deutsch- und französischsprachigen Kulturen. Gemäss Art. 21 des **Gesetzes über den Mittelschulunterricht (MSG)** muss die Kenntnis der Sprache und der Kultur der anderen Sprachgemeinschaft des Kantons gefördert werden. Zusätzlich hat die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport **Richtlinien über die Bedingungen für die Erlangung einer zweisprachigen Maturität (18.11.2013)** festgelegt. (https://www.fr.ch/sites/default/files/2020-11/201104_Richtlinien_zweisprachige%20Maturit%C3%A4t_dt.pdf). Ausserdem ist die Förderung der Zweisprachigkeit im **Schulleitbild des Kollegiums Heilig Kreuz** ausführlich formuliert.

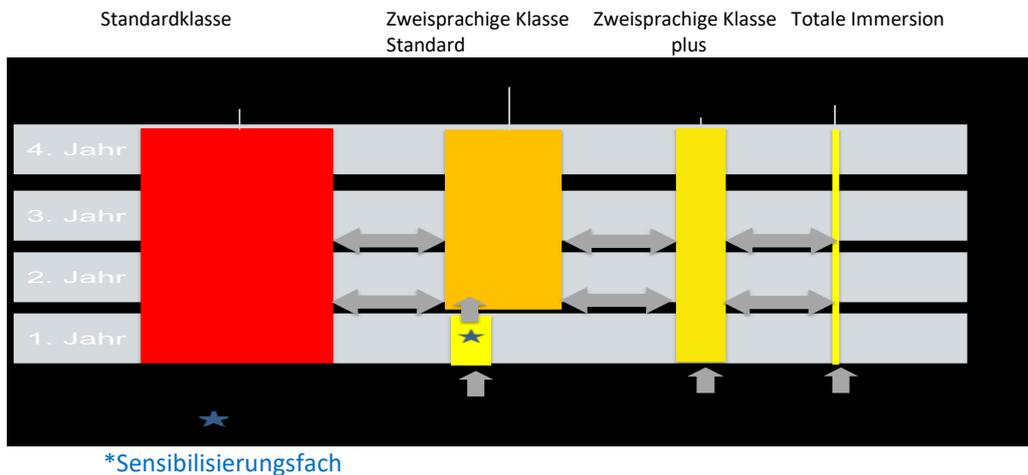
Die möglichen Formen der Zweisprachigkeit

- I. Zweisprachige Maturität (zweisprachige Klassen)
- II. Teilimmersion durch Schwerpunktfach und/oder Ergänzungsfach
- III. Maturaarbeit
- IV. Totale Immersion (der Unterricht wird vollständig in der anderen Sektion – deutsch oder französisch – besucht). Die Schülerin bzw. der Schüler erhält den Maturitätsausweis in der Zweitsprache (keine zweisprachige Maturität).

I. Zweisprachige Maturität:

Es werden zwei Möglichkeiten zur Erlangung einer zweisprachigen Maturität angeboten:

1. Besuch der zweisprachigen Klasse Plus ab dem 1. gymnasialen Jahr.
2. Besuch der zweisprachigen Klasse Standard ab dem 2. gymnasialen Jahr (mit oder ohne Sensibilisierungsfach in der Partnersprache im 1. Jahr).



1. Zweisprachige Klasse Plus

Dieser Ausbildungsgang richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die bereits über sehr gute Kenntnisse der Zweitsprache verfügen. Der Unterricht der Zweitsprache ist bei dieser Ausbildung anspruchsvoller als in der „zweisprachigen Klasse Standard“ und führt die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des 4. Gymnasialjahres auf das Sprachniveau C1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Die Maturaprüfung in der Partnersprache ist diesem Niveau angepasst. Im Maturitätsausweis werden der besuchte Klassentypus und das erlangte Niveau der Sprachkompetenzen eindeutig vermerkt.

Die Zulassungsbedingungen zur „zweisprachigen Klasse Plus“ sind nach dem 1. Semester des 3. progymnasialen Orientierungsschuljahres mindestens die Note 5 in der Partnersprache und ein Gesamtdurchschnitt von 45 Punkten. Diese Kriterien müssen auch am Ende des 2. Semesters erfüllt sein. Für Schülerinnen und Schüler aus der Allgemeinen Abteilung (Sek B) werden die Note 5 in der Partnersprache sowie ein Gesamtdurchschnitt von mindestens 55 Punkten bei der Einschreibung und am Ende des 2. Semesters verlangt.

Ein 10. Schuljahr in der Partnersprache oder ein anderer Nachweis überdurchschnittlicher Sprachkenntnisse kann auf Gesuch bei der Schulleitung als Ersatz für die Note 5 in der Partnersprache anerkannt werden.

Die Aufnahme für den zweisprachigen Ausbildungsweg gilt für mindestens ein Schuljahr. Danach kann man in die „zweisprachige Klasse Standard“ oder in die „einsprachige Klasse“ wechseln. Nach Beginn des 3. Schuljahres ist kein Wechsel mehr möglich.

Nach dem 1. Schuljahr kann die Schülerin oder der Schüler aus der „einsprachigen Klasse“ in die „zweisprachige Klasse Plus“ wechseln, wenn sie oder er einen Durchschnitt von 5 in der Kerngruppe Muttersprache, Zweitsprache und Mathematik, mindestens die Note 5 in der Partnersprache sowie 12 Punkte im Sinne des Prinzips der doppelten Kompensation vorweist. Ein einjähriger Aufenthalt in der Partnersprache gilt als eine 5 in der Partnersprache.

Nach dem 2. Schuljahr kann die Schülerin oder der Schüler aus der „zweisprachigen Klasse Standard“ in die „zweisprachige Klasse plus“ wechseln, wenn sie oder er den Durchschnitt in den

Kernfächern (Deutsch, Französisch und Mathematik) von 5 und die Note 5 in der Partnersprache hat und 12 positive Punkte in der Doppelten Kompensation vorweisen kann. Auch hier gilt ein einjähriger Aufenthalt in der Partnersprache als eine 5 in der Partnersprache.

2. Zweisprachige Klasse Standard

Diese Klasse wird im Normalfall **ab dem 2. Schuljahr** besucht. Die Schülerinnen und Schüler können bereits im 1. Schuljahr in einer einsprachigen Klasse ein Fach (für die Deutschsprachigen Geschichte) auf Französisch absolvieren. Dieses sogenannte **Sensibilisierungsfach** mag ihnen den Einstieg in eine zweisprachige Klasse Standard im 2. Jahr erleichtern, ist aber nicht obligatorisch dafür. Wenn kein Sensibilisierungsfach besucht wurde, muss sich die Schülerin oder der Schüler im Laufe der gymnasialen Ausbildung mindestens drei Wochen in einem französischsprachigen Umfeld aufhalten. Dies kann bei einem internen Austausch am Kollegium Heilig Kreuz erfolgen oder an einem anderen Gymnasium. Eine andere Möglichkeit ist, das Schwerpunktfach oder das Ergänzungsfach auf Französisch zu belegen oder die Maturaarbeit auf Französisch zu schreiben.

Als Zulassungsbedingung für die zweisprachige Klasse Standard muss die Schülerin oder der Schüler im Prinzip am Ende des 1. Semesters des 1. Jahres eine der folgenden Bedingungen erfüllen: Entweder muss sie/er mindestens die Note 5 in der Zweitsprache haben

oder

einen Durchschnitt von 4.5 in der Kerngruppe Muttersprache, Zweitsprache und Mathematik, eine genügende Note in der Partnersprache sowie 6 Punkte im Sinne des Prinzips der doppelten Kompensation vorweisen (zusätzlich mindestens die Note 4 in der Zweitsprache).

Ein einjähriger Sprachaufenthalt in der Partnersprache gilt als eine 5 in der Zweitsprache.

Die Schülerin oder der Schüler verpflichtet sich, den Unterricht in der „zweisprachigen Klasse Standard“ während mindestens einem Jahr zu besuchen. Am Ende des 2. Jahres kann sie oder er in die ursprüngliche Abteilung zurückwechseln oder für die weiteren zwei Jahre (3. und 4. Jahr) in der zweisprachigen Klasse bleiben. Nach Beginn des 3. Jahres ist kein Wechsel mehr möglich.

- **Zweisprachige Klasse Standard ab dem 3. Schuljahr**

Die Schülerin/der Schüler muss entweder einen einjährigen Sprachaufenthalt in einer Region der Zweitsprache absolviert und dabei einen unserem Schulsystem äquivalenten gymnasialen Unterricht besucht oder einen Teil der obligatorischen Schulzeit in der Zweitsprache absolviert haben. In beiden Fällen muss der Durchschnitt der Kernfächer (Deutsch, Französisch, Mathematik) mindestens 4.5 und die Note in der Zweitsprache mindestens 4 sein. Zusätzlich müssen 6 positive Punkte in der Doppelten Kompensation vorgewiesen werden.

Über die Zulassung in eine zweisprachige Klasse entscheidet die Schulleitung. Ein Schulwechsel kann damit verbunden sein.

Für die zweisprachige Klasse Plus und die zweisprachige Klasse Standard gilt allgemein:

- Da in diesen Klassen deutsch- und französischsprachige Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet werden, ist die Eröffnung einer zweisprachigen Klasse nur möglich, wenn sich genügend Deutsch und Französisch sprechende Schülerinnen und Schüler einschreiben.
- Die Programme und Anforderungen des zweisprachigen Ausbildungswegs entsprechen denjenigen der ordentlichen Ausbildung. In jedem dieser Fächer ist die Unterrichtssprache auch die Sprache, die bei den Prüfungen verwendet wird.

- Die Schülerinnen und Schüler werden für den Unterricht der 1. Sprache und 2. Sprache getrennt. Die Schülerin bzw. der Schüler kann die Unterrichtssprache des Schwerpunkt- und Ergänzungsfaches frei wählen.
- Schülerinnen und Schüler zweisprachiger Klassen können sämtliche angebotenen Schwerpunktfächer wählen. Dies kann aber mit einem Kollegiumswechsel verbunden sein. Das Angebot ist grundsätzlich an eine genügende Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die sowohl das entsprechende Fach als auch die Zweisprachigkeit wählen, abhängig.
- Die sprachliche Verteilung der Unterrichtsfächer erfolgt nach diesem Prinzip:
Auf Deutsch: Mathematik, Religionskunde, Geografie und Philosophie.
Auf Französisch: Biologie, Geschichte, Chemie, Physik, Kunstfach (Musik oder Bildnerisches Gestalten).
- Im Maturitätsausweis gibt eine besondere Anmerkung darüber Auskunft, dass die Schülerin oder der Schüler die zweisprachige Ausbildung absolviert hat.
- Im Sinne der Verständnisförderung zwischen den beiden Kulturgemeinschaften nehmen die zweisprachigen Klassen grundsätzlich an den kulturellen Veranstaltungen beider Abteilungen teil. Ausnahme bilden gleichartige Veranstaltungen oder Veranstaltungen, die in Zusammenhang mit dem Unterricht der Muttersprache angeboten werden.

II. Teilimmersion durch Schwerpunkt- und Ergänzungsfach

a) Zulassungsbedingungen

- Für die zweisprachige Klasse Plus oder zweisprachige Klasse Standard

Die Schülerin/der Schüler kann frei entscheiden, in welcher Sprache er das Schwerpunkt- oder Ergänzungsfach besuchen möchte. Für die weitere Organisation gelten die Bedingungen weiter unten.

- Für die einsprachige Standardklasse

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die zuständige Vorsteherin oder Vorsteher. Die Direktion entscheidet über die Zulassung. In jedem Fall sind sehr gute Kenntnisse in der Partnersprache erforderlich.

b) Organisation

- Die Schülerin/der Schüler verpflichtet sich, das Schwerpunktfach während mindestens eines Jahres in der Partnersprache zu besuchen. Am Ende des 2. Schuljahres kann sie/er sich wieder für den Unterricht in der Muttersprache entscheiden oder die Wahl für das 3. und 4. Schuljahr bestätigen.
- Nach Beginn des dritten Jahres ist kein Sprachwechsel mehr möglich.
- Das Ergänzungsfach muss dementsprechend während beider Jahre in derselben Sprache besucht werden.

- Die Schülerin/der Schüler, die/der den Unterricht in der Partnersprache besucht, wird im Prinzip von Beginn des Schuljahres an im Unterricht und bei der Evaluation wie die anderen Klassenmitglieder behandelt.
- Der Maturitätsausweis bescheinigt, dass die Schülerin/der Schüler das Programm der Teilimmersion in den gewählten Fächern besucht hat.
- Die gewählte Teilimmersion kann nur durchgeführt werden, wenn die Schule diese aus organisatorischen Gründen auch anbieten kann.

III. Maturaarbeit

Die Maturaarbeit kann im Einverständnis mit der Lehrperson und der Schulleitung in der Zweitsprache geschrieben werden.

IV. Totale Immersion

Dieser Ausbildungsweg ist sehr anspruchsvoll und verlangt einen grossen Einsatz, führt aber schlussendlich nur zu einer einsprachigen Maturität in der Partnersprache. Eine Diskussion mit dem zuständigen Vorsteher/der zuständigen Vorsteherin wird empfohlen.

a) Zulassungsbedingungen

- **Ab dem 1. Schuljahr**
Ein schriftlicher und ein mündlicher Test werden zur Beurteilung der Sprachkenntnisse verlangt (Selbsteinschätzung). Die Zulassung wird durch die Schulleitung bestätigt.
- **Ab dem 2. bzw. 3. Schuljahr**
Der Schüler/die Schülerin muss über die Note 5 in der Zweitsprache verfügen oder einen Sprachaufenthalt (Zweitsprache) von einem Jahr absolviert haben. In beiden Fällen muss der allgemeine Notendurchschnitt in allen Fächern sowie der Durchschnitt in den Kernfächern (Deutsch, Französisch, Mathematik) mindestens 4.5 sein. Die Zulassung wird definitiv durch die Schulleitung bestätigt.
Um die anspruchsvolle Wahl zu analysieren und eine optimale Durchführung zu garantieren, wird eine mündliche und schriftliche Evaluation verlangt. Die mündliche Evaluation wird in Form eines Gespräches mit dem Vorsteher/der Vorsteherin der Abteilung, in die die Schülerin oder der Schüler wechseln möchte, gemacht. Dieses wird für die französischsprachigen Schülerinnen und Schüler in Deutsch und für die deutschsprachigen in Französisch geführt.

b) Organisation

- Die Schülerin/ der Schüler, die/der den Immersions-Unterricht besucht, wird von Beginn des Schuljahres an im Unterricht und bei der Evaluation wie die anderen Klassenmitglieder behandelt.
- Der Schüler, die Schülerin verpflichtet sich, den Immersions-Unterricht mindestens während einem Jahr zu besuchen. Während des Schuljahres ist ein Wechsel in die andere sprachliche Abteilung im Prinzip nicht möglich.
- Nach dem 1. oder 2. Schuljahr kann der Schüler bzw. die Schülerin in eine zweisprachige Klasse (Plus oder Standard) gehen, die Abteilung wechseln oder die totale Immersion weiterverfolgen.
- Die Schülerin/der Schüler ist verpflichtet, die zwei letzten Schuljahre vor der Matura in derselben sprachlichen Abteilung zu bleiben.

- Der Maturitätsausweis wird in der Zweitsprache, ohne spezielle Angaben, ausgestellt.
- Die totale Immersion kann nur durchgeführt werden, wenn die Schule diese aus organisatorischen Gründen auch anbieten kann.

Wahl des Mathematikniveaus

Allgemeiner Grundsatz für die Wahl:

Nach dem ersten Jahr haben Sie die Wahl zwischen den Grundlagenfächern Mathematik I und Mathematik II. Nur wenn Sie den Schwerpunkt 'Physik / Anwendungen der Mathematik' wählen, müssen Sie das Grundlagenfach Mathematik II besuchen.

Stundendotationen:

Jahr	1	2	3	4
Grundlagenfach Mathematik I	4	4	4	4
Grundlagenfach Mathematik II		5	5	5

Unterschiede zwischen Mathematik I und II:

Im Zentrum des Grundlagenfaches Mathematik steht die Allgemeinbildung (exaktes Denken, folgerichtiges Schliessen und Deduzieren, ein präziser Sprachgebrauch) und das Verständnis mathematischer Begriffe und Theorien. Mathematik II will zusätzlich eine vertiefte Vorbereitung für ein Studium in einem Fach bieten, in dem Mathematik eine wichtige Rolle spielt. Deshalb werden in Mathematik II verschiedene Gebiete der Mathematik ausführlicher (Analysis, Wahrscheinlichkeitsrechnung) oder zusätzlich (Analytische Geometrie, Lineare Algebra, Beurteilende Statistik) behandelt. Darüber hinaus wird in Mathematik II ein höheres Abstraktionsniveau angestrebt.

Kriterien für die Wahl zwischen Mathematik I und II:

Unabhängig vom gewählten Mathematikkurs können Sie alles studieren. Für gewisse Fachrichtungen ist aber Mathematik II von Vorteil.

Technische Hochschulen (ETH) Technische Fachhochschule Naturwissenschaftliche Fakultäten (inkl. Medizin)	Die Anforderungen in der Mathematik sind in den meisten Fachrichtungen sehr hoch. Deshalb empfehlen wir Mathematik II. Zu beachten ist auch, dass Mathematik I das Anschlussprogramm der ETHZ nicht erfüllt!
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten	Die Anforderungen in der Mathematik sind in den meisten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten hoch (Vor allem in der Statistik/Wahrscheinlichkeitsrechnung und in der linearen Algebra). Wir empfehlen deshalb Mathematik II .
Andere Fakultäten	Für die meisten andern Fakultäten genügt Mathematik I . Einzig bei Fächern, in denen die Statistik eine wichtige Rolle spielt (wie Psychologie, Pädagogik usw.), kann Mathematik II von Vorteil sein.

Die Anforderungen in Mathematik II sind höher als in Mathematik I! Deshalb sollten Sie bei Ihrer Wahl auch Ihr Leistungsvermögen in der Mathematik und Ihr Leistungsvermögen in den anderen Fächern mitberücksichtigen. Darüber hinaus sollte Ihr Interesse für die Mathematik bei der Wahl von Mathematik II ein wichtiges Kriterium sein!

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Ihrer Mathematiklehrerin oder Ihrem Mathematiklehrer.

Schwerpunktfach Latein I

1. Allgemeines

Das Schwerpunktfach I Latein bietet denjenigen Schülerinnen und Schülern, die an der Orientierungsschule keinen Lateinkurs belegt haben, die Möglichkeit, sich mit einer Sprache und Kultur auseinanderzusetzen, die die unsere entscheidend geprägt hat. Weiter ermöglicht das Erlernen des Lateins nicht nur Einblicke in die Entstehung und Struktur der romanischen Sprachen, sondern fördert zugleich das Verständnis der eigenen Muttersprache.

Zusammen mit dem Altgriechischen beherrscht das Lateinische immer noch die wissenschaftliche Sprache und ist für viele Universitätsstudien obligatorisch, für alle anderen Studienrichtungen aber sicherlich hilfreich.

2. Ziele und Inhalte

Ziele

Im Schwerpunktfach Latein sollen die SchülerInnen

- ausreichende Kenntnisse der lateinischen Sprache erwerben, um Originaltexte unter Anwendung verschiedener Übersetzungstechniken und mit Hilfe sinnvollen Einsatzes von Nachschlagewerken in der eigenen Muttersprache wiedergeben und interpretieren zu können
- Einblick bekommen in Sprachgeschichte, sprachliche Strukturen und die Verwandtschaft mit anderen Sprachen
- Begriffe der wissenschaftlichen Sprache verstehen lernen
- einen Überblick bekommen über die römische Geschichte und Kultur
- die Rolle der Römer als Vermittler griechischer Kultur verstehen

Inhalte

Jedes Jahresprogramm wird durch Römische Geschichte und Kultur, Sprachgeschichte und Etymologie bereichert.

1. Jahr

- Grammatik
- Sprachgeschichte und Etymologie

2. Jahr

- Abschluss der Grammatik
- Römische Geschichte und Kultur
- Lektüre leichterer Texte klassischer Autoren in Prosa und Poesie

3. Jahr

- Erweiterung der Autorenlektüre unter Berücksichtigung der verschiedenen literarischen Genera und Epochen
- Sprachgeschichte

3. Zukunftsperspektiven

Das „kleine Latinum“ ist immer noch für viele Studiengänge der Phil-I-Fakultäten obligatorisch. Als Sprache der Wissenschaft erleichtert Latein ausserdem das Verständnis von Fachterminologien, nicht zuletzt auch für Jurastudenten, da sich unsere Gesetze auf das römische Recht stützen.

Schwerpunktfach Latein II

1. Allgemeines

Das Schwerpunktfach Latein II bietet den Schülerinnen und Schülern eine intensivere Auseinandersetzung mit dieser Sprache. Im Unterschied zum Grundlagefach Latein als 3. Sprache wird in diesem Kurs die Lektüreauswahl erweitert und vermehrt auf Etymologie, Sprachgeschichte und Lautlehre eingegangen.

Dieses Schwerpunktfach kann nur von Schülern gewählt werden, die an der Orientierungsschule bereits einen dreijährigen Lateinkurs besucht und ihn im ersten Gymnasialjahr fortgesetzt haben.

2. Ziele und Inhalte

Ziele

Im Schwerpunktfach Latein sollen die Schülerinnen und Schüler

- weitreichende Kenntnisse der lateinischen Sprache erwerben, um Originaltexte unter Anwendung verschiedener Übersetzungstechniken und mit Hilfe sinnvollen Einsatzes von Nachschlagewerken in der eigenen Muttersprache wiedergeben und interpretieren zu können
- Einblick bekommen in Sprachgeschichte, sprachliche Strukturen und die Verwandtschaft mit anderen Sprachen
- Begriffe der wissenschaftlichen Sprache verstehen lernen
- einen Überblick bekommen über die römische Geschichte und Kultur
- die Rolle der Römer als Vermittler griechischer Kultur verstehen

Inhalte

Jedes Jahresprogramm wird durch Römische Geschichte und Kultur, Sprachgeschichte und Etymologie bereichert.

1. Jahr

- Grammatik
- Sprachgeschichte und Etymologie

2. Jahr

- Abschluss der Grammatik
- Römische Geschichte und Kultur
- Einführung in die Lektüre klassischer Literatur in Prosa und Poesie

3. Jahr

- Erweiterung der Autorenlektüre unter Berücksichtigung der verschiedenen literarischen Genera und Epochen
- Sprachgeschichte, Etymologie und Lautlehre

3. Zukunftsperspektiven

Das „kleine Latinum“ ist immer noch für viele Studiengänge der Phil-I-Fakultäten obligatorisch. Als Sprache der Wissenschaft erleichtert Latein ausserdem das Verständnis von Fachterminologien, nicht zuletzt auch für Jurastudenten, da sich unsere Gesetze auf das römische Recht stützen.

Schwerpunktfach Griechisch

1. Allgemeines

Das Schwerpunktfach Griechisch bietet den SchülerInnen die Möglichkeit, sich mit unserer abendländischen Kultur auseinanderzusetzen. Durch das Erlernen dieser indogermanischen Sprache wird nicht nur Wissen über Grammatik, antike Mythologie, Geschichte, Archäologie, Kunst, Religion und Geschichte vermittelt, sondern gleichzeitig auch das Verständnis der eigenen Muttersprache verbessert.

Die altgriechische Sprache, die zusammen mit der lateinischen immer noch die wissenschaftliche Sprache beherrscht, ist für Universitätsstudien wie Theologie, Alte Sprachen, Alte Geschichte und klassische Archäologie obligatorisch, für alle anderen Studienrichtungen aber sicherlich hilfreich. Für das Schwerpunktfach Griechisch sind Lateinkenntnisse nicht obligatorisch!

2. Ziele und Inhalte

Ziele

Im Schwerpunktfach Griechisch sollen die SchülerInnen

- ausreichende Kenntnisse der altgriechischen Sprache und deren literarischen Dialekten erwerben, um Originaltexte unter Anwendung verschiedener Übersetzungstechniken und mit Hilfe sinnvollen Einsatzes von Nachschlagewerken in der eigenen Muttersprache wiedergeben und interpretieren zu können
- Einblick bekommen in Sprachgeschichte, sprachliche Strukturen und die Verwandtschaft mit anderen Sprachen
- Begriffe der wissenschaftlichen Sprache verstehen lernen.
- einen Überblick bekommen über die griechische Literatur und die wichtigsten Erscheinungen der griechischen Kultur (Philosophie, Kunst, Mythologie, Religion und Wissenschaft) sowie deren Fortleben und Bedeutung bis in unsere Zeit

Inhalte

Jedes Jahresprogramm wird durch Griechische Kultur (Mythologie, Geschichte, Philosophie, Archäologie, Kunst, Religion) bereichert.

1. Jahr

- Grammatik
- Sprachgeschichte und Etymologie
- Griechische Kultur (Mythologie, Geschichte, Philosophie, Archäologie, Kunst, Religion)

2. Jahr

- Grammatik und Sprachgeschichte
- Lektüre leichterer Texte klassischer Literatur in Prosa und Poesie

3. Jahr

- Abschluss der Grundgrammatik
- Erweiterung der Autorenlektüre unter Berücksichtigung der verschiedenen literarischen Genera und Epochen

3. Zukunftsperspektiven

Zwar erfordern lediglich die vier oben genannten Studiengänge einen Abschluss in Griechisch, doch erleichtert gerade diese Sprache das Verständnis von wissenschaftlichen Terminologien nicht nur in den Geisteswissenschaften, sondern auch in den Naturwissenschaften.

Schwerpunktfach Italienisch

1. Allgemeines

Der Unterricht im Schwerpunktfach Italienisch richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die sich durch ein besonderes Interesse an unserer italienischen Landeskultur und an Italien sowie durch eine besondere Vorliebe für Sprachen und Kulturen auszeichnen, die gesprächsfreudig sind und sich für Kunst im Allgemeinen und Literatur und Film im Besonderen interessieren.

Das Schwerpunktfach bietet Gelegenheit,

- die künstlerischen und literarischen Schätze Italiens, das nicht nur als Wiege der europäischen Kultur gilt, sondern mit seiner künstlerischen und kulturellen Vielfalt seit jeher weltweit Bewunderung hervorruft (Literatur, Film, Musik, Malerei, Architektur, Städte und Denkmäler, Mode und Design, Essen und Traditionen), kennen zu lernen,
- sich der kulturellen Vielfalt der Schweiz bewusst zu werden und eine unserer sprachlichen und kulturellen Minderheiten besser kennen zu lernen bzw. ihr zu begegnen,
- sich gute Kenntnisse in einer unserer vier Landessprachen bzw. der Sprache unseres südlichen Nachbarlandes anzueignen und zu vertiefen.

2. Ziele

- Schülerinnen und Schüler mit dem Schwerpunktfach Italienisch erreichen bei Ausbildungsende in den rezeptiven und produktiven Fähig- und Fertigkeiten (Hörverstehen und Lesen bzw. Sprechen und Schreiben) das Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GER). Sie verfügen ausserdem über einen offenen Blick auf das italienische Zeitgeschehen, die italienische Lebens- und Alltagskultur sowie auf die italienische Kunst im weitesten Sinne und auf die italienischsprachige Literatur.

Bei Ausbildungsende können die Schülerinnen und Schüler

- komplexen Argumentationen folgen (z. B. Vorträge) und mündliche Beiträge in Radio und Fernsehen verstehen (Nachrichtensendungen, Reportagen, Diskussionen, Spielfilme),
- sich im Gespräch mit Muttersprachlern mühelos über verschiedene Themen unterhalten,
- zu verschiedenen Themen spontan eine klare und detaillierte Darstellung geben; den eigenen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben,
- einen Text verstehen (zeitgenössische Literatur, Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart) und darüber sprechen,
- sich schriftlich in verschiedenen Textformen ausdrücken (Zusammenfassung, Aufsatz, Bericht, formeller Brief, Dienstangebot).

3. Inhalte

Das erste Jahr ist in erster Linie dem Erwerb von sprachlichen und landeskundlichen Kenntnissen gewidmet. Es werden grammatische Strukturen und Wortschatz sowie die Grundfertigkeiten Sprechen, Hörverstehen Schreiben und Lesen vermittelt und geübt.

Im zweiten und dritten Jahr liegt das Hauptaugenmerk auf der Erweiterung und Vertiefung der bereits erworbenen Kenntnisse. Es werden komplexere Texte gelesen und verfasst und anhand von Hörverstehens- und Konversationsübungen die mündliche Ausdrucksfähigkeit erweitert. Gleichzeitig kommen im Unterricht folgende Elemente zum Tragen:

- authentisches Material, Originaltexte, Internet, Bibliothek,
- selbständiges, selbstverantwortliches Arbeiten, Einzel- und Gruppenarbeit,
- Ausarbeiten diverser Projekte: WebQuest, mündliches Präsentieren diverser Inhalte in Gruppen oder alleine (Filme, Dokumentationen, Romane, Theaterstücke, Städte, Maler etc.),

- Vorbereiten und Durchführen von thematischen Wochen in der italienischsprachigen Schweiz oder in Italien,
- Ausstellungsbesuche etc.

1. Zukunftsaussichten

- Mit den erworbenen Italienischkenntnissen verfügen die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss des Gymnasiums über eine nicht zu unterschätzende Zusatzqualifikation, denn damit sind die Voraussetzungen gegeben, Italienisch im beruflichen Kontext anzuwenden. Aufgrund der geographischen Nähe der italienischen Sprachregion, haben Italienischkenntnisse bei uns durchaus Berechtigung. Für das Beherrschen der italienischen Sprache spricht ausserdem die Tatsache, dass Italien ein wichtiger Handelspartner der Schweiz ist und Italienischkenntnisse in vielen Bereichen wie Tourismus, Gastgewerbe, Wirtschaft und Industrie gefragt sind. Als eine unserer Landessprachen sind Italienischkenntnisse oftmals auch bei einer Verwaltungstätigkeit vonnöten.
- Mit dem Abschluss des Gymnasiums sind die sprachlichen Voraussetzungen gegeben, um an einer Schweizer Universität italienische Sprach- bzw. Literaturwissenschaft zu studieren.
- Das bescheinigte Niveau B2 (GER) garantiert den Zugang zu allen Universitäten Italiens, den international renommierten Fakultäten der (Fach-)Hochschulen des Kantons Tessin (Architektur in Mendrisio; Lugano: z. B. Wirtschaftswissenschaft, Kommunikationswissenschaft), zahlreichen Bachelorstudiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit und Erziehung (HEG, HES, HEP, Konservatorium, Theaterschule Dimitri), Physiotherapieausbildung und Designerausbildung in Lugano.
- Italienischkenntnisse auf dem Niveau B2 werden auch bei den Lernenden an Hotelfachschulen geschätzt und gelten zudem als gute Voraussetzung für den Zugang zur Dolmeterschule in Genf.

Schwerpunktfach Spanisch

1. Allgemeines

Spanisch ist einer der meistgesprochenen Sprachen der Welt. Es ist die Muttersprache von mehr als 300 Millionen Menschen und wird in 22 Ländern gesprochen. In Spanien, Lateinamerika sowie in den USA hat Spanisch einen entscheidenden Stellenwert.

1. Ziele

- Der Spanischunterricht erfolgt während drei Jahren auf intensive Weise. Die Absolventen/innen der Maturitätsschulen sind fähig, die spanische Sprache zu verstehen und sich in ihr mündlich und schriftlich auszudrücken. Sie kennen wesentliche Grundzüge und Ereignisse der Kultur und Literatur der spanischsprachigen Länder.
- Mit Hilfe verschiedener pädagogischer Ansätze wird die Sprache erlernt. Dies befähigt die Schülerinnen und Schüler sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden und die eigene Persönlichkeit zu entfalten.

3. Voraussetzungen

Das Schwerpunktfach Spanisch richtet sich sowohl an Anfänger/innen als auch an Lernende spanischer Muttersprache.

4. Perspektiven

Dieses Fach bereitet primär auf das Studium der spanischen Sprache und Literatur an der Universität vor.

Es kann aber auch anderen Schülerinnen und Schülern dienen. Beispielsweise

- SchülerInnen, die eine Dolmetscherausbildung machen möchten.
- SchülerInnen, die eine Hotelfachschule oder andere Ausbildung im Bereich Tourismus machen wollen. Spanisch ist neben Englisch die meist erforderliche Sprache.
- SchülerInnen, die eine Ausbildung in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft ins Auge fassen, da Spanisch den sozio-kulturellen Austausch sowie die Mobilität im Berufsleben weltweit erleichtert.
- SchülerInnen, die Journalismus studieren möchten oder sich dem Studium alter Kulturen in den Bereichen der Kunstgeschichte, Ethnologie, Archäologie, Religionswissenschaften etc. widmen möchten.
- Und schliesslich all denen, die sich einer sozio-kulturell anderen Welt öffnen wollen.

Schwerpunktfach Englisch

1. Allgemeine Vorstellung

Das Schwerpunktfach Englisch bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Sprachfertigkeiten zu verbessern, ihre Kenntnisse der angelsächsischen Kulturwelt zu erweitern und wichtige literarische Werke zu studieren. Sie können ihre Interessen in Form von Projekten vertiefen und durch Besuche von Veranstaltungen und Ausstellungen erweitern.

Während im Grundlagenfach Englisch das Niveau B2 (Upper-intermediate Level) des Europäischen Referenzrahmens angestrebt wird, sollten die Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Englisch das Niveau C1 (Advanced Level) erreichen, was sie dazu befähigt, das Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) zu bestehen.

2. Ziele und Inhalte

Ziele

Im Schwerpunktfach Englisch sollen die Schülerinnen und Schüler in den folgenden Fertigkeiten das Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens (Advanced Level) erreichen:

- genaues Verständnis von authentischen mündlichen Mitteilungen (Referat, Reportage, Film, Tonaufnahme)
- das Verständnis komplexer Texte (literarische Werke, wissenschaftliche Publikationen, Zeitungsartikel, Informationsunterlagen)
- spontaner und fließender mündlicher Ausdruck mit anspruchsvollem Wortschatz (Gespräche, Vorträge, Diskussionen)
- Verfassen von klar strukturierten Texten mit angemessenem Stil (Briefe, Aufsätze, Berichte)

Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Formen der Informationsbeschaffung (z.B. Benützung der Bibliothek, Internet) kennen und anwenden können und einen vertieften Einblick in den englischsprachigen Raum, dessen Kultur und Mentalität gewinnen.

Inhalte

1. Jahr

- Aneignung der vier Fertigkeiten (Hörverständnis, Textverständnis, Sprechen und Schreiben), der Grundgrammatik und des Basiswortschatzes.
- Selbständige und kritische Auseinandersetzung mit einfachen Originaltexten.

2./3. Jahr

- Kreativer Umgang mit der englischen Sprache durch beispielsweise: kleine theatralische Vorführungen, Schreibwerkstatt, Publikationen (Zeitungsartikel, Jahrbuch, Kurzgeschichten, Gedichte, usw.)
- Wortschatzarbeit
- Repetition ausgewählter Grammatikkapitel
- Lektüre anspruchsvollerer Texte (Klassen- und/oder Hauslektüre)
- Vertiefte Schulung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks durch beispielsweise: Hör- und Textverständnis, Diskussionen, Vorträge, Simulation, Rollenspiele, Nacherzählungen, freie Aufsätze, Arbeiten mit verschiedenen Medien

3. Zukunftsperspektiven

In den verschiedensten Berufsgebieten, wie z.B. Wirtschaft und Naturwissenschaften werden je länger je mehr gute Englischkenntnisse verlangt. Das Schwerpunktfach Englisch bietet die Basis zum Erlangen eines internationalen Sprachdiploms, wie z.B. das Cambridge Certificate in Advanced English (CAE) womit sehr gute Kenntnisse in Englisch ausgewiesen werden können. Dies verlangt einen zusätzlichen individuellen Arbeitsaufwand. Zudem bereitet es durch den vertieften Umgang mit englischsprachiger Literatur optimal auf ein mögliches Englischstudium vor.

Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht

Allgemeines

Das Schwerpunktfach umfasst betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Themen. Es richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler, die an wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftspolitischen Fragen interessiert sind.

Zielsetzungen

Wirtschaft und Recht sind zwei sich gegenseitig beeinflussende Bereiche. Sie bestimmen wesentlich die Gegebenheiten und das Verhalten des Menschen als Individuum und als Teil der Gesellschaft. Sie wirken auch auf andere Gebiete wie Technik und Kunst ein. Diese Wechselwirkung zwingen zu vernetztem und interdisziplinärem Denken.

Eine fundierte Auseinandersetzung mit wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen macht es den Schülerinnen und Schülern möglich, die eigene soziale Position zu erkennen und diese nach eigenen Interessen und Möglichkeiten zu gestalten. Zudem hat das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht das Ziel, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Gefahren des Missbrauchs wirtschaftlicher und politischer Macht bewusst werden und sich ebenso der Vorläufigkeit wirtschaftlicher Entscheidungen, Strukturen und Erklärungen bewusst werden.

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht bezieht sich vor allem auf die Gegenwart. Er zeigt historische Entwicklungen und Zukunftsperspektiven auf, soweit dies nötig ist. Für den Unterricht aufgearbeitete Situationen aus dem Alltag sind wesentliche Unterrichtselemente, weil an ihnen das Besondere des wirtschaftlichen und rechtlichen Denkens und Handelns aufgezeigt werden kann. Zudem fördern sie die Selbständigkeit der Lernenden und ermöglichen es diesen, Eigenerfahrungen einzubringen.

Inhalte

Nachfolgend eine Auswahl von Fragestellungen, die im Unterricht in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Volkswirtschaftslehre und Recht beantwortet werden.

a. Betriebswirtschaft

Wie wird eine Unternehmung gegründet? Was ist der Unterschied zwischen einer Einzelunternehmung und einer Aktiengesellschaft? Wie kann eine Unternehmung organisiert werden? Wie plant die Unternehmung die Vermarktung ihrer Produkte? Welche Überlegungen fließen in die Planung einer Werbekampagne ein? Welche Chancen und Gefahren bietet die Geldanlage an der Börse? Welche Finanzierungsart soll für eine Investition gewählt werden. Wie können Mitarbeiter motiviert werden?

b. Rechnungswesen

Im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht werden fundierte buchhalterische Kenntnisse angeeignet. Dies ermöglicht die Führung einer Buchhaltung eines Vereins oder einer kleinen Unternehmung. Ebenso sind die Schülerinnen und Schüler fähig eine Jahresrechnung einer grösseren Unternehmung zu analysieren.

c. Volkswirtschaft

Wie wird sich die Konjunktur in der nächsten Zeit entwickeln? Warum ist die Jugendarbeitslosigkeit besonders hoch? Welchen Einfluss hat ein schwacher Dollar auf unsere wirtschaftliche Entwicklung? Welche wirtschaftliche Bedeutung haben die Abkommen mit der EU für die Schweiz?

d. Recht

Welches sind die Grundlagen des Familienrechts und Erbrechts? Es werden wichtige Verträge des Privatrechts (z. B Kaufvertrag, Mietvertrag und Arbeitsvertrag) behandelt, wo Fragen geklärt werden wie: soll ein Mietvertrag von allen Mietern unterschrieben werden, welche Rechte und Pflichten haben Mieter und Vermieter. Zudem wird das Strafrecht anhand von Rechtsfällen und dem Besuch eines Strafprozesses behandelt.

Aussichten

Der Besuch des Schwerpunktfaches bereitet optimal auf ein Studium der Wirtschafts- Rechts- und Sozialwissenschaften vor wie auch auf entsprechende Berufe wie Rechtsanwältin, Diplomat, leitende Stellung in Unternehmen oder Staat etc. Zudem sind Kenntnisse in Wirtschaft und Recht eine ideale Ergänzung zu anderen Studienrichtungen, vor allem wenn die berufliche Selbstständigkeit gewählt wird. (z.B. Architekt, Ärztin, Ingenieur, Psychologin etc.)

Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik

Allgemeines

Dieses Schwerpunktfach besteht aus den beiden Fächern Physik und Anwendungen der Mathematik. Es richtet sich vor allem an technisch oder naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler. Bei einer Wahl des Schwerpunktfaches 'Physik / Anwendungen der Mathematik' muss das Grundlagenfach Mathematik II besucht werden.

Vorstellung der beiden Fächer

Die beiden Fächer werden getrennt und von verschiedenen Lehrpersonen unterrichtet. Eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Fächern ist aber vorgesehen. Die beiden Fächer haben folgende Lernziele:

Physik

Die Richtziele des Schwerpunktfaches Physik (vgl. Lehrplan 'Physik') sind im Wesentlichen die gleichen wie jene des Grundlagenfaches Physik. Es werden jedoch Grundkenntnisse vertieft und Grundfertigkeiten und Grundhaltungen vermehrt gefördert.

Die Lerninhalte des Grundlagenfaches Physik werden im Schwerpunktfach Physik erweitert und ergänzt.

Anwendungen der Mathematik:

Ausgehend von konkreten Problemen aus den Naturwissenschaften, der Technik und den Wirtschaftswissenschaften sollen mathematische Modelle zur Lösung der Probleme entwickelt und hinterfragt werden. Dabei werden neue mathematische Theorien entwickelt (Numerische Mathematik, Differentialgleichungen, Komplexe Zahlen, ...), die für ein späteres naturwissenschaftliches oder technisches Studium von Vorteil sind. Die teilweise aufwendigen Rechnungen werden mit der Computer-Software 'Mathematica' durchgeführt.

Kriterien für die Wahl des Schwerpunktfaches 'Physik / Anwendungen der Mathematik':

Für dieses Schwerpunktfach sollten Sie naturwissenschaftlich oder technisch interessiert sein. Auch ein gewisses Interesse an der Informatik sollte vorhanden sein.

Die Anforderungen in der Physik und Mathematik sind in den meisten Fachrichtungen der Technischen Hochschulen (ETH), der technischen Fachhochschulen (HTL) und naturwissenschaftlichen Fakultäten (inkl. Medizin) sehr hoch. Mit der Wahl des Schwerpunktfaches Physik / Anwendungen der Mathematik werden sie diesen am ehesten gerecht.

Schwerpunktfach Biologie und Chemie

1. Stundendotation

	Biologie	Chemie	Total
2. Jahr	2	2	4
3. Jahr	3	2	5
4. Jahr	2	3	5

2. Zielsetzungen

Das Studium der Chemie und der Biologie führt zu einem besseren Verständnis unserer Umwelt. Es erlaubt sowohl die Wichtigkeit chemischer Reaktionen in der Natur und im menschlichen Wirken zu erkennen als auch biologische Phänomene und die Vielfalt der Lebewesen mit ihren komplexen Wechselwirkungen zu erfassen.

3. Besondere Lernziele und Lerninhalte in der Biologie

2. Jahr

Lernziele:

- Verschiedene Fortpflanzungsarten miteinander vergleichen und die Vielfalt an Entwicklungsformen kennen lernen
- Ein Ökosystem näher kennen lernen und die Kenntnisse über die Beziehungen zwischen den Lebewesen vertiefen.

Lerninhalte:

- Ergänzungen zur Fortpflanzung und Embryonalentwicklung bei Tieren und Pflanzen
- Ökologie und Biodiversität eines Ökosystems

3. Jahr

Lernziele:

- Mannigfaltigkeit der Mikroorganismen sowie ihre Bedeutung in Natur und Technik erkennen
- Kenntnisse über Bau und Funktion von Zellen und Zellstrukturen vertiefen
- Zusammenhang zwischen Struktur und Funktion bei Pflanzen und Tieren verstehen

Lerninhalte:

- Mikrobiologie (Bakteriologie, Virologie, Parasitologie, Biotechnologie, Gentechnologie)
- Biomoleküle
- Immunologie
- Ausgewählte Kapitel aus der Physiologie und Anatomie

4. Jahr

Lernziele:

- Kenntnisse über die Informationsaufnahme, -verarbeitung und –weitergabe erwerben
- Techniken und Anwendungen der Gentechnologie kennen und beurteilen
- Verschiedene Verhaltensweisen bei Tieren unterscheiden und einordnen können

Lerninhalte:

- Nervensystem, Hormonsystem (Anatomie, Physiologie, Sinne...)
- Genetik II (Molekulargenetik, Gentechnologie)
- Verhaltensbiologie; Methoden der Verhaltensbiologie, angeborenes und erworbenes Verhalten, Sozialverhalten

4. Besondere Lernziele und Lerninhalte in der Chemie

Molekulare Strukturen und ihre Umwandlungen bilden den Zugang zur Beschreibung aller materiellen Aspekte des Universums.

Der Chemieunterricht führt sowohl theoretisch als auch experimentell in die faszinierende Welt der Moleküle ein. Dabei geht die Bildung abstrakter Modelle einher mit praktischem Experimentieren und unmittelbaren Beobachtungen.

Auch wenn dieses Schwerpunktfach als anspruchsvoll gilt, lohnt sich die Mühe. Die Chemie bedient sich einer breiten Palette wissenschaftlicher Konzepte und eröffnet eine neue Perspektive auf Probleme, die unsere Gesellschaft tagtäglich herausfordern. (Energie, Ökologie, Ernährung, Gesundheit)

Inhalt	Einige konkrete Fragestellungen
<p>2. Schuljahr</p> <p>Das Verständnis des chemischen Reaktionsphänomens (chemisches Gleichgewicht) vertiefen. Verschiedene chemische Reaktionstypen im Einzelnen untersuchen (Säure-Base-Reaktionen, Verbrennungsreaktionen, Redox-Reaktionen).</p>	<p>Wie bildet sich ein Stalaktit? Wie kann man eine Ammoniakproduktion optimieren? Warum muss man im Falle einer Hyperventilation Kohlendioxid einatmen? Wie kann man Chlorid-Ionen nachweisen? Wieswegen brennt der kalte Diesel nicht? Wie funktioniert eine Batterie?</p>
<p>3. Schuljahr</p> <p>Studium der Kohlenstoffverbindungen (organische Chemie) Beschreiben der Atomstruktur mit neuen Modellen (Quantenmodell) Untersuchen einiger typischen Reaktionen in organischer Chemie Benutzen der neuen Kenntnisse um die Moleküle des Lebens zu untersuchen (Lipide, Proteine, Kohlenhydraten)</p>	<p>Zwei Moleküle sind wie Bild und Spiegelbild und trotzdem nicht gleich. Was hat das zu bedeuten? Kann sich ein Elektron gleichzeitig an zwei Stellen befinden? Wie funktioniert eine Seife? Wie stellt man Parfüm her? Plastik? Welches sind die molekularen Wechselwirkungen an der Basis des Lebens? Wie funktioniert ein Enzym?</p>
<p>4. Schuljahr</p> <p>Die Geschwindigkeiten der chemischen Reaktionen untersuchen. Den Wärmeaustausch und die Gründe, warum eine chemische Reaktion stattfindet oder nicht, untersuchen. Einige Anwendungen des chemischen Gleichgewichts vertiefen. Analysetechniken einsetzen, die auf die Lichtabsorption beruhen.</p>	<p>Wie viel Zeit ist notwendig, damit ein Stück Uran nicht mehr radioaktiv ist? Wie funktioniert ein Auspuffkatalysator? Von Ordnung zu Unordnung – spontane Prozesse. Und im Universum? Warum kühlt Wasser ab, wenn man darin Kochsalz auflöst? Warum wird der Körper nicht sauer, wenn man Zitronensaft trinkt? Warum wird eine Batterie immer schwächer? Woher kommt die blaue Farbe der Jeans? Wäscht Omo wirklich weisser als weiss?</p>

5. Grundfertigkeiten

Dieses Schwerpunktfach richtet sich an Schülerinnen und Schüler, welche grosses Interesse und Neugierde in beiden Fächern besitzen.

Die Grundfertigkeiten entsprechen im Wesentlichen, etwas erweitert, jenen der Grundlagenfächer:

- Beobachtung und Beschreibung von biologischen und chemischen Phänomenen.
- Auswertung und Interpretationen von Versuchen.
- Genaues und regelmässiges Arbeiten.
- Selbständiges Arbeiten und Eigeninitiative bei Versuchsaufbauten und Versuchsdurchführungen (z.B. bei Feldarbeiten, Projektarbeiten, Laborarbeiten).
- Umgang mit Fachliteratur.

6. Zukunftsperspektiven

Insgesamt bereiten die damit entwickelten Kompetenzen den Schüler auf ein höheres Studium in einem wissenschaftlichen Bereich vor.

Das Schwerpunktfach Biologie-Chemie wird besonders den Schülern und Schülerinnen empfohlen, die einen Beruf in folgenden Bereichen anstreben:

- Medizinisch oder paramedizinisch: z.B. Arzt, Krankenpfleger und Krankenschwester, Physiotherapeut usw.
- Chemie und Werkstofftechnologie.
- Umweltwissenschaften: Kulturtechnik, Agrarwissenschaften, Forstwissenschaften.
- Biologie und Biochemie.

Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten

Grundsätzlich stehen Ihnen nach der Matura mit Schwerpunktfach BG alle Studienrichtungen offen. Nicht nur die Schüler*innen, die einen künstlerischen Beruf anstreben, sollen gefördert werden und die nötigen Kenntnisse erwerben können, sondern alle, auch Schüler*innen die Musik als Grundlagenfach gewählt haben, können dieses Schwerpunktfach wählen.

Eigenschaften

Das Schwerpunktfach BG bietet einen Ausgleich zum sonst recht kopflastigen gymnasialen Unterricht. Der Projektunterricht bringt einen besonders individualisierten Unterricht mit sich: die SchülerInnen erlernen viele unterschiedliche gestalterische Techniken und erweitern so ihr persönliches Repertoire.

Ziele

Die zwei Grundpfeiler des Fachs, das Erlernen des Handwerks und dessen kritische Ausübung, ermöglichen es den Schüler*innen, sich auf einen schöpferischen Prozess einzulassen. Sie lernen, in unserer Gesellschaft, wo visuelle Kommunikation einen immer höheren Stellenwert hat, einen persönlichen Standpunkt einzunehmen. So wappnen sich die Schüler*innen für die Zukunft, wo Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Zusammenarbeit eine immer wichtigere Rolle spielt.

Zukunftsaussichten

Die übergeordneten Kompetenzen, welche im Bildnerischen Gestalten erworben werden, werden im Berufsleben in allen möglichen Bereichen nützlich sein:

- Genau hinschauen, beobachten, analysieren und wiedergeben
- Recherchieren, eigene Ideen entwickeln, innovative Lösungen suchen
- Illustrieren, interpretieren, visualisieren:
einen Sachverhalt klären, Zusammenhänge erkennen und aufzeigen
- Projekte planen, ausarbeiten und präsentieren, überarbeiten und ausführen
- Die sichtbare Welt kritisch hinterfragen, einen eigenen Standpunkt einnehmen

Schwerpunktfach *Bildnerisches Gestalten* empfiehlt sich besonders als Vorbereitung auf gestalterische Berufslehren, Fachklassen, Studiengänge an Kunsthochschulen aber auch als abwechslungsreiche Grundausbildung für zukünftige Lehrer*innen, Therapeut*innen, Architekt*innen, Journalist*innen und Kulturschaffende aller Art.

2. Jahr (2-2)	3. Jahr (2-2-1)	4. Jahr (2-2-1)
<p>Fotografie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische Entwicklung der Fotografie von der Camera Obscura bis heute. •ameratechnik, traditionelle Schwarzweiß-Fotografie, Fotos im hauseigenen Labor entwickeln. • Die Gesetze der Bildkomposition am Beispiel von bekannten Fotografen. • Grundlagen der Digitalfotografie, Farbfotografie,ameratechnik, Fotoshooting, • Digitale Bildbearbeitung, Bildkorrektur, Fotomontage. (<i>Adobe Photoshop</i>) 	<p>Malerei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Bildkomposition, Studium des Bildaufbaus. • Kennenlernen und Aneignen verschiedener Techniken, Bildträger und Farben: Aquarell, Gouache, Acryl, Öl, Leinwand, Papier, Karton, Holz... • Auseinandersetzung mit historischen Stilepochen, bekannten Künstler*innen und ihrer Bildsprache. • Experimente durchführen, welche die Entstehung einer persönlichen Bildsprache, den persönlichen Stil und Ausdruck fördern. 	<p>Raum und Skulptur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aneignung der dritten Dimension, das Objekt im Raum, Kunst-Installation • Plastik - Modellieren, formen, giessen, bauen, konstruieren. (<i>Additive Technik</i>) • Skulptur - Schnitzen, schneiden, schleifen, meisseln, hauen... (<i>Subtraktive Technik</i>) • Erforschen unserer gestalteten Umwelt: Produkte-Design, Kunst am Bau, Skulpturen und Plastiken im öffentlichen Raum, z.B. die „Fontaine Jo Siffert“ von Jean Tinguely.
<p>Drucktechniken</p> <p>Verschiedene Drucktechniken kennen lernen und ausprobieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tiefdruckverfahren: Kaltnadel, Radierung, Kupferstich • Hochdruckverfahren: Schnur- und Materialdruck, Holz- und Linolschnitt • Flachdruck: Monotypie, Abklatsch und Lithografie • Durchdruck: Schablone, <i>Stancil Streetart</i> und Siebdruck <p>Die Druckgrafik als gestalterisches Mittel künstlerischen Ausdrucks selbst anwenden und reflektieren.</p>	<p>Grafik</p> <p>Visuelle Kommunikation, Elemente der Bildgestaltung und des Layouts.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Typografie: Schriftzeichen, Schrifttypen und Schriftsysteme und deren historische Entwicklung, Satz, Layout. (<i>Adobe InDesign</i>) • Zeichen, Piktogramme, Logos und Symbole untersuchen, selbst entwickeln, digital zeichnen und anwenden. (<i>Adobe Illustrator</i>) • Graphic Design: Informationsvermittlung, Werbung, Anzeige oder Plakat. (<i>Adobe InDesign</i>) 	<p>Video und Film</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Dramaturgie, Storyboard und Drehbuch • Bild und Ton aufnehmen, Kameraführung und Technik • Digitale Überarbeitung, Schnitt, Montage, Anwendung von Effekten. (<i>Final Cut Pro, Adobe Premiere Pro</i>) • Filme, Videoclips, und journalistische Beiträge analysieren und eigene Projekte realisieren: • Z. B. Reportage, Werbung, Spielfilm, Kurzfilm, Trickfilm, Videokunst, Installationen.
	<p>Kunstgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunstgeschichte ist Allgemeinbildung. Sie setzt Bezüge zur Weltgeschichte, Musik und Literatur. • Einführung in die Kunstbetrachtung, Werkanalyse, Vertiefte Auseinandersetzung mit Künstlern und ihren Werken. • Gesamtübersicht von den Anfängen bis zum 18. Jahrhundert in Architektur, Malerei und Bildhauerei 	<p>Kunstgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunst im Kontext: Werke analysieren, verstehen und Bezüge zum aktuellen Zeitgeschehen setzen. • Zeitgenössische Kunst: Vertiefte Auseinandersetzung mit einer Künstlerin unserer Zeit und ihrem Werk. • Gesamtübersicht vom 18. Jahrhundert bis heute in Architektur, Malerei und Bildhauerei

Schwerpunktfach Musik

1. Allgemeines

Das Schwerpunktfach Musik ist allen Schülerinnen und Schülern zugänglich, ohne intensive musikalische Voraussetzungen.

Das Schwerpunktfach Musik beinhaltet individuellen Instrumental- oder Gesangsunterricht. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig.

2. Inhalte der Klassenarbeit

Gehörbildung: (1 Schulstunde wöchentlich während 3 Jahren)

Solfège gesungen, Analytisches Hören vielfältiger Musikbeispiele, melodische, rhythmische und harmonische Schulung, Diktat.

Musikalische Grundlagen, Satzlehre: (1 Schulstunde wöchentlich während 3 Jahren) Notenschrift, Harmonielehre, Kontrapunkt, Instrumentation, Gestalten und Komponieren.

Analyse: (1 Schulstunde wöchentlich während 3 Jahren) Formenlehre, Auseinandersetzung mit vielfältigen musikalischen Kompositionen und Gattungen (Periode, Phrase, Struktur; einfache Formen, binäre, ternäre; Lied, Sonate, Rondo, Variation, Fuge, freie Formen)

Musikgeschichte: (1 Schulstunde im 3. und 4. Jahr) Eingehende Betrachtung verschiedener musikalischer Epochen.

Praktisches Musizieren (obligatorisch):

Wählen eines Instrumentes: alle Instrumente die am Konservatorium unterrichtet werden.

Wöchentlicher Unterricht am Konservatorium oder an einer offiziellen Musikschule.

Bemerkung: diese Stunde Unterricht am Konservatorium oder an einer offiziellen Musikschule ist Teil des Schwerpunktfachunterrichts und wird vom Staat Freiburg finanziert.

Kollektives Musikatelier:

Die Schüler des Schwerpunktfachs Musik beteiligen sich regelmässig an den Proben und Konzerten des Chores oder des Instrumentalensembles des Kollegiums oder an einem vom Kollegium anerkannten Ensemble (z.B.: Orchestre des Jeunes de Fribourg, Fanfare, etc....)

3. Besondere Hinweise

Es ist selbstverständlich, dass das Schwerpunktfach Musik regelmässige Aufgaben ausserhalb des Klassenunterrichts beinhaltet.

Der Instrumental- oder Gesangsunterricht und die praktischen Übungen zur Gehörbildung fordern ein tägliches „Training“.

4. Zukunftsperspektiven

Die Wahl des Schwerpunktfachs Musik ist eine gute Vorbereitung auf Studien und Berufe, wie:

Pädagogische Hochschule: Ausbildung zur Kindergarten- und Primarlehrperson

Höhere musikalische Studien an der Musikhochschule oder an der Universität

Besondere musikalische oder „paramusikalische“ Studien oder Berufe: Musikpädagogik, -therapie, -journalismus, Instrumentenbau, Regie, Verlagswesen, Radio, Fernsehen, usw.

Eine professionelle oder nicht professionelle Ausübung eines Instrumentes oder des Gesangs.

Persönliche Notizen